

Laudatio

**Aus Anlass der Verleihung der Bürgermedaille der Stadt Erlangen
für hohe Verdienste zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft in
der Festsitzung des Erlanger Stadtrates**

am 8. Juli 2005

**an Herrn Willi Gehr und
Herrn Siegfried Haas**

Sehr geehrter Herr Gehr,
sehr geehrter Herr Haas,

wenn der Erlanger Stadtrat bei der Entscheidung über eine der höchsten städtischen Auszeichnungen Sie ausgewählt hat, und die Verleihung der Bürgermedaille auch einstimmig beschlossen hat, so geschah dies im Bewusstsein, dass Sie beide „Erlanger Urgestein“, sozusagen „Erlanger Eigengewächse“ sind, deren Wurzeln tief im Erlanger Boden angelegt und dauerhaft verankert sind.

Mit großer Überzeugung sind wir alle, vor allem auch diejenigen, die langjährig Ihre Wege und ihr ehrenamtliches Engagement begleiteten der Überzeugung, dass Ihre vielfältigen Verdienste - in besonderem Maße Ihr ehrenamtliches Wirken - öffentlich anzuerkennen und zu würdigen ist.

Zunächst darf ich ein paar vergleichende Lebensringe nennen.

Sie beide

sind geborene Erlanger.

Sie haben beide in Erlangen geheiratet. Sie haben beide mit jeweils 3 bzw. 4 Kindern im besonderen Maße Familienverantwortung getragen.

Ihre Ehefrauen haben beide Ihren Männern den nötigen Freiraum gegeben.

Liebe Frau Gehr, Sie sind aus der Altstadt und haben einen Neustädter geheiratet und Sie, liebe Frau Haas wurden in

Hindenburg / Oberschlesien geboren und kamen kriegsbedingt nach Erlangen wo Sie Ihren „Sigggi“ kennenlernten.

Sie beide lieber Herr Gehr und lieber Herr Haas, haben langjährig – um nicht zu sagen jahrzehntelang - im Erlanger Stadtrat gewirkt und waren dabei jeweils auch zeitweise Vorsitzende Ihrer Fraktionen. Wir wissen alle, dass die Aufgaben eine große Fraktion zu führen und im Dialog des Gesamtstadtrates kompromißfähig und effektiv zu leiten, eine besonders schwierige Aufgabe ist.

Sie waren beide auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus in bedeutenden Gremien der Selbstverwaltung bzw. in politischen Funktionen tätig.

Ich wende mich zunächst an Sie, lieber Herr Gehr,

Sie wurden am 9.7.1930 in der Erlanger Neustadt in der Südl. Stadtmauerstrasse geboren.

Ihre Kindheit war geprägt von schmerzlichen Erfahrungen, wie den Verlust von Familienangehörigen im Krieg und dem Hunger und den Entbehrungen in den letzten Kriegsjahren. Hitlers Einberufungsbescheid war Ihnen schon zugestellt, der Einmarsch der Amerikaner und das auch für unsere Stadt glückliche und zerstörungsfreie Kriegsende vor 60 Jahren, verhinderte dann den Vollzug für den damals erst 15jährigen Jungen.

1945 begann Ihre berufliche Ausbildung zum Kfz-Handwerker.

Der Eintritt in die IG Metall brachte die ehrenamtliche Mitarbeit in der Gewerkschaftsjugend mit sich, unter anderem die regelmäßige Ausrichtung von Zeltlagern in der Fränkischen Schweiz auch für Jugendliche aus Berlin.

Durch Ihre berufliche Laufbahn wurde das Freizeitinteresse beim 1. Automobilclub Erlangen mitzuwirken geweckt.

1956 wurde dann der ADAC Ihr Arbeitgeber, dem Sie bis zu Ihrer Pensionierung im Jahre 1993 zunächst als Straßenwachtfahrer und später als Straßenwachtmeister die Treue hielten. Wer die Sorgen und Ängste von Autofahrern und Autofahrerinnen kennt, die oftmals wegen technischer Mängel aber mit vollem Urlaubsgepäck auf unseren Autobahnen „liegenbleiben“ der weiss auch wie willkommen die „gelben Engel“ sind, wenn Sie zuverlässig und konsequent aus Pannen und Notlagen im Straßenverkehr helfen.

Sie waren einer der ersten Nothelfer, die der ADAC Erlangen entsandte und waren rund 70.000 km pro Jahr im Streckenabschnitt Nürnberg / Würzburg im Dauerstreß über 37 Berufsjahre unterwegs.

Trotz aller beruflichen Belastungen und familiären Verpflichtungen und Aufgaben waren Sie, lieber Herr Gehr, auch bereit sich ehrenamtlich, vor allem für kommunale Aufgaben, einzusetzen.

Ab 1972 wirkten Sie im Distriktvorstand der SPD Erlangen und waren auch stellvertretender Kreisvorsitzender Ihrer Partei.

Ab 1972 führte Sie Ihr Weg dann in den Erlanger Stadtrat, wo Sie das Team von Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg bis 1996 verstärkten. Von 1990 bis 1994 führten Sie die SPD-Stadtratsfraktion.

Mit Leidenschaft und Konsequenz setzten Sie sich insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Mitbürgerinnen und Mitbürger ein, mahnten stets die Würde der Menschen auch in Notlagen zu erhalten und zu sichern und warben unter anderem im Aufsichtsrat der städt. GEWOBAU für den Sozialen Wohnungsbau.

Das aktive Wirken im Ältestenrat, Haupt- und Finanzausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Sozialhilfeausschuss, Aufsichtsrat der GeWobau, im Verwaltungsrat der Stadt- und Kreissparkasse und in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbepark Nürnberg-Fürth-Erlangen unterstreichen Ihre Hauptschwerpunkte Finanzen, Soziales und Wohnen. Zeitweise waren Sie auch Mitglied des Hauptausschusses des Bayer. Städtetages.

Sie haben sich in den 70er Jahren für die Beibehaltung des freien Eintritts in die Erlanger Bäder für Kinder eingesetzt. Ein Zitat aus dieser Zeit: „Hahlweg gewährt freien Eintritt und die SPD geht baden“ war damals nur scherzhaft gemeint. Ihre mahnende Forderung, Freistaat und Bezirk sollten sich auch an den Sanierungskosten für den Dechsendorfer Weiher – als überregionales Freizeit- und Erholungsgebiet - betei-

gen, hat bis in die heutigen Tage Berechtigung und Gehör gefunden. Auch dass Bund und Land neue Aufgaben nicht ohne Finanzausgleich auf die Kommunen übertragen dürfen, ist brandaktuell.

Mitgliedschaften im Büchenbacher Sportclub, ATSV und TV 48 verdeutlichen, dass Sie auch stets den Anliegen der Erlanger Sportvereine Gehör verschafften. Im Sportausschuß waren Sie lange Jahre Sprecher Ihrer Fraktion.

Insgesamt 14 Erlanger und Büchenbacher Vereine schätzen Sie als Mitglied und aktiven Vertreter der Vereinsanliegen.

Eine weitere wichtige Funktion, Ihr Mandat im mittelfränkischen Bezirkstag ist heute ebenfalls hervorzuheben.

Erstmals 1982 gewählt, waren Sie mit Unterbrechungen bis 2003 Bezirksrat. Wir sind heute noch froh darüber, dass Sie sich zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und unseres Raumes in diesem Gremium so nachhaltig engagiert haben. In langjähriger Zusammenarbeit mit dem Bezirkstagspräsidenten, unserem Kollegen Bürgermeister Gerd Lohwasser – wenn auch nicht immer einer Meinung – haben Sie Ihre kommunalpolitischen Erfahrungen eingebracht. Die ebenfalls ehrenamtlichen Aufgaben des Kurators und Patientenfürsprechers für unser Bezirkskrankenhaus und das Pflegeheim Gut Eggenhof und vorher für das Bezirkskrankenhaus in Engelthal, ergänzen Ihre Bezirksaufgaben.

Hier waren Schwerpunkte die Sozialpolitik und der Umweltschutz und die Wirtschaftsförderung, aber auch die Sanierung des Patientenaufnahmebereiches im Bezirkskrankenhaus. Auch die Generalsanierung des Gutes Eggenhof geht auf Ihren Einsatz zurück.

Aus Ihrer Zeit als Fraktionsvorsitzender ist folgendes Zitat überliefert: „Jeder muss Verständnis für spielende Kinder aufbringen, auch wenn sie einmal laut sind“ Zur Gründung unseres Erlanger Bündnisses für Familien morgen von 10 bis ca. 17 Uhr im Innovations- und Gründerzentrum Medizin und Pharma in der Henkestrasse paßt dies sehr gut. Kindern und Familien soll künftig auf möglichst breiter Basis noch mehr Aufmerksamkeit in unserer Stadt gewidmet werden.

Lieber Herr Gehr, Sie waren und sind aber nicht nur ein politischer Mensch, sondern Sie sind auch ein Liebhaber der Berge. Das Ötztal mit Umhausen und unser höchstgelegenes Haus – die Erlanger Hütte – ist Ihr Lieblingsziel und das Ihrer Familie. Es entzieht sich meiner Kenntnis wie häufig Sie Urlaubstage mit Wanderungen dort verbringen. Wenn im nächsten Jahr die Erlanger Hütte ihr 75. Bestehen feiert, bin ich mir nahezu schon sicher, dass Sie mit Ihrem Freundeskreis auch wieder mit dabei sein werden. Dass auch Umhausen auf dem Erlanger Stadtplan zu finden ist, geht auf Ihren 1977 gestellten Stadtratsantrag zurück.

Sehr geehrter, lieber Herr Gehr,

die ehrenamtliche Stadtratstätigkeit, die verantwortungsvolle Fraktionsgeschäftsführung in der Nachfolge von Heide Mattiscek, die langjährige Mitgliedschaft im mittelfränkischen Bezirkstag und Ihre bodenständige Verwurzelung und stetige Ansprechbarkeit für Bürgerinnen und Bürger, erforderten ein hohes Maß an persönlichem Engagement. Mit Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsfähigkeit und politischer Bodenhaftung aber auch der Fähigkeit tragbare Kompromisse zu schließen, haben Sie stets dazu beigetragen, die Möglichkeiten in der Stadtratsarbeit zu erkennen und maßvoll voranzubringen. Als Sozialpolitiker, Sportfunktionär und Bezirksrat wurden Sie bereits 1994 mit der Verdienstmedaille für die kommunale Selbstverwaltung geehrt.

1996 hat Sie der Verband Bayer. Wohnungsunternehmen für Ihre Verdienste um die soziale Wohnungsverorgung in Erlangen geehrt.

In dankbarer Würdigung der hohen Verdienste zum Wohle der Stadt und der Erlanger Bürgerschaft hat Ihnen der Erlanger Stadtrat die Bürgermedaille verliehen und würdigt damit heute ein langes und verdienstvolles Leben im aktiven Ehrenamt zum Wohle unseres demokratischen Gemeinwesens.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Der Stadtrat Erlangen hat am

27. April 2005

beschlossen,

Herrn Willi Gehr

in dankbarer Anerkennung

für hohe Verdienste

zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft

die Bürgermedaille der Stadt Erlangen

zu verleihen.

Erlangen, 8. Juli 2005

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister

Sehr geehrter lieber Herr Gehr,

ich gratuliere im Namen der Stadt Erlangen, des Stadtrates und der Erlanger Bürgerschaft und danke Ihnen nochmals für Ihr großes bürgerschaftliches Engagement für unsere Stadt, für Ihre Geburtsstadt.

Herzlichen Glückwunsch!

(Übergabe Bürgermedaille und Urkunde)

Sehr geehrter Herr Haas, lieber Siegfried,

ich darf mich nun an Dich wenden – sozusagen von „Siegfried zu Siegfried“.

Du wurdest am 30. Dezember 1928 in der Erlanger Neustadt, in der Goethestrasse geboren. Nach der Schulzeit, der Oberrealschule und der kaufmännischen Lehre qualifiziertest Du Dich zum Industriekaufmann und kamst bereits 1955 zur Siemens-Schuckert AG, die seit Kriegsende in Erlangen neu angesiedelt wurde, und der Du über 36 Jahre die Treue gehalten hast.

Zunächst warst Du in der Auslandsabteilung als Ländersachbearbeiter für Europa und Übersee tätig, übernahmst aber schnell Sonderprojekte, z.B. für das Hüttenwerk Rourkela in Indien oder für Zuckerfabriken in der damaligen UdSSR.

Als Gruppenkaufmann folgte die verantwortliche Zuständigkeit im Vertrieb elektrischer Ausrüstungen, sowie für die Stromversorgung von Sendeanstalten und später für die technische Stammabteilung für Installationsgeräte und Leuchten.

Ab 1969 übernahmst Du Personalkompetenzen als Fachreferent für Personalfragen im Personalbereich der Unternehmensbereichsleitung Installationstechnik und als

Beauftragter für Bildungsfragen. Für die Führungskräftebildung hast Du Dein langjähriges Unternehmenswissen mit Erfolg eingesetzt und hochmotiviert für den Wissenstransfer an die Nachwuchskräfte gesorgt.

Ab 1. Mai 1991 begann dann der wohlverdiente Ruhestand.

Die berufliche Seite ist die Pflicht, das Ehrenamt und bürgerschaftliche Engagement ist darüberhinaus aber ein Zeichen der persönlichen und sozialen Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbereitschaft für das öffentliche Gemeinwohl und somit die Kür.

Lieber Siegfried, zunächst ist Deine kommunalpolitische Leistung anzusprechen, die mit dem Beitritt zum CSU Kreisverband 1952 begann.

Diesen Verband hast Du auch rund 10 Jahre als Kreisvorsitzender geführt.

Ab 1966 begann dann die ehrenamtliche Stadtratstätigkeit.

Dafür hast Du insgesamt 5 mal bis 1996 einen Wählerauftrag erhalten, bis Du dann 1996 gesagt hast, jetzt reicht's auch mal.

Wie eingangs schon aufgezeigt, warst Du dann auch Fraktionsvorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion und führtest in der Ära von OB Heinrich Lades von 1966-1972. Ich habe mir berichten lassen, dass die Übung, dass die Oberbürgermeister in ihren Fraktionssitzungen teilgenommen haben, damals nicht so richtig funktioniert hat. Der Führungsstil von OB Lades war eben doch ein anderer als der, den Du, lieber Dietmar, praktiziert hast und den auch ich praktiziere. Und ich vermute, dass die Fraktionsvorsitzenden zu uns ein etwas partnerschaftliches Verhältnis haben, als das in der Ära Lades der Fall war.

Natürlich war damit auch die Ausschussarbeit verbunden. Als stellvertretender Vorsitzender im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss, als Mitglied im Ältestenrat und im Haupt- und Finanzausschuss und als Mitglied des Verwaltungsrates der Stadt und Kreissparkasse hattest Du in den 30 Jahren Deines ehrenamtlichen Engagements zahllose Themen in zeitlich nicht erfassbaren Sitzungen mitberaten und mitgestaltet.

Mitte der 60er Jahre wurden die Weichen für das moderne Erlangen gestellt. Der Rhein-Main-Donau-Kanal mit seinen 4 Brücken im Stadtgebiet, der Frankenschnellweg, die heutige A 73, die neue Technische Fakultät unserer Universität, Grund- und Hauptschulen, Gymnasien und beide Realschulen, - Erlangen die Schulstadt - sowie die neuen Wohngebiete, und auch das Rathaus und der „Neue Markt“ sind Zeugnisse von nachhaltiger Planung und Stadtentwicklung.

Als fleißiger Debattenredner in den Jahren der CSU-Fraktion als „sogenannte Rathaus-Opposition“, hast Du deutlich hören lassen, dass das Konzept der „kleinen Großstadt“ meines Amtsvorgängers, unseres Alt-Oberbürgermeisters und Ehrenbürgers Dietmar Hahlweg und der SPD-Fraktion von Dir als Rückschritt und Stagnation angesehen wurde.

Noch heute bezeichnest Du das damals propagierte gebremste Stadtwachstum als einen Kardinalfehler der Erlanger Kommunalpolitik. Zahlreiche Erlanger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben auf diese Weise, so Deine ständige Feststellung, die Wohnraumbindung an die Stadt Erlangen aufgegeben und sich im „Erlanger Speckgürtel“ angesiedelt. Die Folge ist, dass trotz hoher kommunaler Investitionskosten in allen Bereichen, die Einkommensteueranteile in die Landkreisgemeinden abfließen und abfließen.

Wenn die Erlanger Nachrichten Siegfried Haas in der Vorberichterstattung für die heutige Festsitzung als Urgestein des Stadtrates bezeichneten und mit Franz Josef

Strauß und Herbert Wehner verglichen, das ist schon ein ordentlicher Vergleich lieber Siegfried, dann ist das wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass du dir zu keiner Zeit und auf keiner Ebene „ein Blatt vor den Mund genommen“ hast. Manchmal sehr zum Unwillen deiner politischer Gegner aber auch deiner politischen Freunde.

Du warst sowohl im Stadtrat, wie auch in der eigenen Fraktion und Partei der politische Strategie und Debattenredner, der seinen Weg ging, sich nicht „verbiegen“ ließ und seine Meinung eindeutig und aus der persönlichen Verantwortung heraus offen legte. Auch in der H-Bahn Diskussion und Abstimmung stimmte Siegfried Haas gegen die vorgeschlagene Variante, obwohl diese von seinem Arbeitgeber der Siemens AG mit Nachdruck favorisiert wurde. Diese Haltung wurde aber von vielen Seiten auch als besonderes Haassches Merkmal anerkannt.

Ständig aktiv, ideenreich und pointiert argumentierend, hast Du, lieber Siegfried, Dich selbst aber auch Deine politischen Freunde und Gegner nie geschont.

Auch in überörtlichen Gremien hast Du Dich engagiert. Der Planungsausschuss der Industrieregion Mittelfranken, der Umweltausschuss des Bayer. Städtetages und die kommunalpolitische Vereinigung der CDU/ CSU und der kommunalpolitische Arbeitskreis Stadtplanung und Wohnen in Bonn, schätzten Deine kontinuierliche und geradlinige Mitarbeit.

Nicht zu vergessen ist auch Deine große Aufgeschlossenheit bei der Entwicklung und Förderung unserer Städtepartnerschaften, sowohl Eskilstuna und Rennes, wie auch die jüngeren Beziehungen mit Wladimir, Stoke-on-Trent und Jena waren Dir stets ein persönliches Anliegen. Mit Initiative hast Du Dich freundschaftlich und oft mit erheblichen Zeitaufwand u.a. auch mit Einladungen nach Hause eingebracht und persönlich „aufgekocht“. Hier ist erneut auch Deiner lieben Frau für die gemeinsame Betreuung der Gäste zu danken.

Trotz der vielfältigen örtlichen Funktionen hast Du noch Kraft und Zeit gefunden Vereine und Verbände, wie den Heimat- und Geschichtsverein und dem Gemeinnützigen Verein Erlangen zu unterstützen.

Hervorragend hinzuweisen ist jedoch auf Dein aktives Engagement für den Caritas-Verband Erlangen, bei dem Du in Kooperation mit dem geistlichen Leiter Pfarrer Leo Meyer und dem Geschäftsführer Johann Brandt die verantwortliche Vorstandschaft trägst. Besonders stolz kannst Du auf das Roncalli-Stift an der Brucker Lache sein, das Du gemeinsam mit Helmut Anzeneder, unserem leider bereits verstorbenen Stadtratskollegen, mit auf den Weg gebracht hast und bis zum heutigen Tag mit verantwortest.

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir, dass ich abschliessend aus den Erlanger Nachrichten zum 65. Geburtstag von Siegfried Haas zitiere: „Der gebürtige Erlanger hat den Hang zur Kommunalpolitik quasi mit der Muttermilch eingesogen, immer pointiert, immer angriffslustig und doch mit seinem Engagement auch den politischen Gegner überzeugend, deckt er eine breite Palette städtischer Aufgaben ab und bewahrt sich dabei stets seine Eigenständigkeit und Unabhängigkeit“.

Achtung und Respekt war Dir, lieber Siegfried, sowohl von Deinen langjährigen Weggefährten, ich denke hier auch an Georg Frank, aber auch von Deinen politischen Gegnern sicher.

Lieber Siegfried, die Aufzählung Deiner Verdienste im öffentlichen Bereich verdeutlicht, dass so ein erfolgreiches und engagiertes Politikerleben gerade auch Ehrungen

herausfordert. Zu Recht wurde Dir daher 1979 das Bundesverdienstkreuz verliehen und wurde Dir für Dein kommunales Engagement 1986 die Urkunde und 1991 die Medaille für Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung verliehen.

Die Skala der Begründung reicht von Würdigung der Persönlichkeit als Demonstration gegen Opportunismus bis zum Lob Deines breiten Rückens mit dem Du die harten Lasten abfängst um so ein ruhiges Herz zu erhalten. So war es bereits am 3.10.1967 im damaligen Erlanger Tagblatt zu lesen, als Du auf Schloß Atzelsberg im Rahmen einer Feierstunde für 10 Jahre Tätigkeit als geschäftsführender CSU-Kreisvorsitzender gewürdigt wurdest. Diesen Presseartikel hatte Dein langjähriger Jugendfreund Willi Götz, als Leiter des städt. Hauptamtes, zu den Biografieunterlagen beifügen lassen.

Lieber Siegfried, in dankbarer Anerkennung der hohen Verdienste zum Wohle der Stadt und der Erlanger Bürgerschaft hat Dir der Erlanger Stadtrat die Bürgermedaille verliehen und würdigt damit ein langes und verdienstvolles Leben im aktiven Ehrenamt zum Wohle unseres demokratischen Gemeinwesens.

Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Der Stadtrat Erlangen hat am
27. April 2005
beschlossen,
Herrn Siegfried Haas
in dankbarer Anerkennung
für hohe Verdienste
zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft
die Bürgermedaille der Stadt Erlangen
zu verleihen.

Erlangen, 8. Juli 2005

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

Lieber Siegfried,

ich gratuliere im Namen der Stadt Erlangen, des Stadtrates und der Erlanger Bürgerschaft und danke Dir am heutigen Tage nochmals für Dein großes bürgerschaftliches Engagement für unsere Stadt, für Deine Geburtsstadt Erlangen.

Herzlichen Glückwunsch
(Übergabe Bürgermedaille, Urkunde)

Musikstück

Eintrag der Geehrten in das Goldene Buch

Dankesworte

musikalischer Abschluss -

Einladung zum Stehempfang durch den Oberbürgermeister.

Persönliche Dankesworte anlässlich der Überreichung der Bürgermedaille

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man so mit einem „Vergrößerungsglas“ betrachtet wurde, drängt es auch Dank zu sagen. Wie du, lieber Willi, zuerst an die Frauen, denn ohne Sie hätten wir das alles nicht geschafft. Vor allem für die vielen Veranstaltungen, dann muss ich sagen, immer wenn zuhause etwas passiert ist, z. B. Kind mit dem Fuß im Fahrrad und, und und, dann war ich immer nicht daheim. Und deshalb schönen Dank ihr habt mir damit erst den Freiraum und den Rückhalt geschaffen, der es mir ermöglichte im Beruf, Politik und kirchlicher Caritas zusammen mit anderen Menschen nützlich tätig zu sein.

Ein Dank aber auch an die Heimatstadt in all ihren Erscheinungsformen und ihrer Menschen, denn es ist sicher eine ganz besondere Gunst des Schicksals, in der Geburtsstadt vom Kindergarten – Schule – Familie – Arbeitsstätte und gesellschaftlichem Umfeld alles erleben zu dürfen. Die vielen guten Bekanntschaften, Freundschaften und menschlichen Begegnungen, die gemeinsamen Wegstrecken und Bemühungen das Leben lebenswert zu machen. Als Optimist darf ich sagen, bis auf ganz wenige Ausnahmen, ich habe diese Gunst des Schicksals sehr dankbar erfahren, aber auch sehr genossen.

Einen Punkt in diesem Zusammenhang darf ich dankbar hervorheben, das ist mein immer noch andauerndes Engagement bei der Caritas. Ihnen, Herr Pfarrer Meier, und unserem guten Geschäftsführer, Herrn Brand ein herzliches Dankeschön, denn bei unserem Verband muss doch irgendwie der Heilige Geist wirksam sein. Ich kann mich in all den 30 Jahren, wenn ich mich zurückerinnere, an keinen ernsthaften Zank oder große Schwierigkeiten erinnern. Es war immer ein sehr harmonisches Arbeiten, dafür recht herzlichen Dank.

Eine künftige Veränderung in diesem Ratssaal reizt mich anzusprechen – laut Bericht der EN soll die Sitzordnung geändert werden. Es war 1972 für mich ein Graus, als nach einem Generationswechsel bei den Stadträten in allen Fraktionen, das Selbstverwaltungs-Organ Stadtrat in zwei gegenüberliegende, fast feindlich gestimmte Lager verwandelt wurde. Nun nach der hoffentlich baldigen Rückkehr zum Rund des Stadtrats ist zu hoffen, dass das vom Gesetz gewollte Gegenüber von Stadtrat und Verwaltung wieder stärker zum Ausdruck kommt.

Noch mal ein herzliches Dankeschön an den Stadtrat und die besten Wünsche für unsere schöne Stadt und ihre Bürger.